



Ordentliche Hauptversammlung
Deutsche Börse AG

Frankfurt am Main, 19. Mai 2020

Redetext
Dr. Theodor Weimer
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Börse AG

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre! Liebes Publikum an den Bildschirmen!

Herzlich willkommen zur Hauptversammlung der Deutschen Börse. In schwierigen Corona-Zeiten. Zu einer rein virtuellen Hauptversammlung der Deutschen Börse. Möge die virtuelle Hauptversammlung die Ausnahme bleiben. Aber ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Mittel. Wir haben darüber diskutiert. Unser Ergebnis war eindeutig: besser eine virtuelle als eine um ungewisse Zeit verspätete Hauptversammlung. Dies auch, damit Sie wie geplant Ihre Dividende erhalten können. Lassen Sie uns das Beste aus der Situation machen.

Seien Sie versichert: Auch wir hätten die übliche Hauptversammlung bevorzugt. Wir ziehen das Gespräch von Angesicht zu Angesicht mit Ihnen vor. Wir haben Verständnis für die Anliegen der Aktionäre.

Lange Zeit kannten wir in Europa nur weiße Schwäne. Dann entdeckten wir eine schwarze Schwanenart. Das nicht für möglich Gehaltene erwies sich als Tatsache. Der „Schwarze Schwan“ ist seither ein mächtiges Bild. Ein Bild für das Unerwartete. Ein Bild, das uns vor Augen führt: Nicht alles ist planbar. Manchmal schlägt das Schicksal erbarmungslos zu. Auch wenn es für alles im Nachhinein Erklärungen gibt. Erklärungen, die auf der Hand zu liegen scheinen. Doch die an neuen Tatsachen nichts, aber auch gar nichts ändern. Die Corona-Pandemie ist eine solche Tatsache. Wir müssen mit ihr und ihren Folgen leben.

Der Schwarze Schwan ist dabei nicht die Pandemie als solche. Wir wissen schon lange, wie gefährlich manche Krankheiten sind. Es ist die Wucht, mit der Corona zugeschlagen hat. In alle Bereiche unseres Lebens eingedrungen ist. Kaum jemand hätte dies je für möglich gehalten. Das stellt uns auf die Probe. Aber ich bin sicher, wir werden diese Probe bestehen!

Wir sehen in diesen Zeiten der Krise viele Beispiele für enormen Einsatz. Für Verantwortung. Oft am Rande des Möglichen. In Krankenhäusern. In der Grundversorgung. Die Krise lehrt uns, was wirklich wichtig ist. Dazu gehören Gesundheit und seelische Stabilität. In allererster Linie. Aber dazu gehört auch, dass die Wirtschaft weiterläuft. Die Wirtschaft ist der Motor unserer Wohlfahrt. Den darf niemand lange Zeit abschalten. Oder nur stotternd anfahren. Das tut dem Motor auf Dauer nicht gut.

Unsere Wirtschaft lebt vom Austausch. Von Waren. Von Leistungen. Von Informationen. Unser Wohlergehen braucht das pulsierende Schaffen. Und dafür brauchen wir offene Märkte. Märkte, an denen jederzeit Handel möglich ist. Märkte, wie sie die Deutsche Börse jeden Tag bereitstellt und betreibt.

Mir ist eine Botschaft heute wichtig: Auf die Deutsche Börse ist Verlass. Das beweisen unsere Zahlen. Wir blicken zurück auf ein gutes Jahr 2019. Und wir blicken zurück auf ein außergewöhnlich gutes erstes Quartal in diesem Jahr 2020. Rein finanziell gesehen. Aber ich warne vor übertriebenen Erwartungen: Schreiben Sie das außergewöhnlich gute erste Quartal nicht einfach fort.

In diesen Zeiten ist der Blick zurück weniger wichtig als der Blick nach vorn. Hören Sie dennoch unsere Sicht zum Jahr 2019. Als uns alle Corona noch nicht plagte. Fast wie aus einer schönen Vergangenheit.

Was wir versprechen, das halten wir. Siehe 2019. Als andere Themen die Schlagzeilen dominierten. Allen voran das Thema Klima. Das Säbelrasseln zwischen Iran und den USA. Heute wissen wir: Das war irgendwie in einer anderen Zeit. Keiner, in der uns alles zugeflogen ist. Ein Jahr niedrigster Zinsen. Ein Jahr niedrigster Preisschwankungen. In solchen Jahren sind die Händler ruhiger als sonst. Trotzdem haben wir auch im Jahr 2019 unsere Ziele erreicht.

- Unser Versprechen lautet: 5 Prozent Umsatzwachstum. Strukturell. Das heißt: Wachstum, das bleibt. Wachstum, das wir selbst schaffen. Durch unsere Innovationskraft. Durch unsere Produkte. Durch Gewinne von Marktanteilen. Wachstum, das nicht den Schwankungen der Märkte unterliegt. Genau das haben wir auch 2019 geliefert. Und noch einen Prozentpunkt anorganisches Wachstum obendrauf. Also Wachstum durch Zukäufe. Wir haben den Umsatz auf 2,9 Milliarden Euro gesteigert.¹
- Unser Versprechen für 2019 lautete: 10 Prozent Gewinnwachstum! Auch das haben wir gehalten. Sogar punktgenau. Mit einem bereinigten Jahresüberschuss von 1,1 Milliarden Euro.²
- Auch unsere Kosten haben wir im Griff. Mindestens 100 Millionen Euro wollten wir sparen. In drei Jahren. So sieht es unsere Strategie vor. Auch hier liegen wir sehr gut und sogar über dem Plan.

Woher kam unser strukturelles Wachstum?

- Erstens aus dem Handel. Von Eurex, unserer Terminbörse. Dort sichern sich unsere Kundinnen und Kunden gegen die Schwankungen der Märkte ab. Von der Energiebörse EEX. Dort handeln unsere Kunden Strom und Gas. Und von 360T. Unserer Plattform für den Handel von Währungen. Was zeichnet den Handel bei uns aus? Unsere Kunden finden bei uns die bessere Alternative zu den außerbörslichen Märkten. Denn unsere Märkte sind transparent. Die außerbörslichen sind das nicht.
- Die zweite Quelle für strukturelles Wachstum ist das Clearing. Dort decken die Marktteilnehmer die Risiken aus dem Handel ab. Besonders wichtig: das Euro-Zins-Clearing. Also die Risikovorsorge für außerbörslich gehandelte Zinsprodukte. Hier hat Eurex Clearing noch einmal ihren Marktanteil erhöht: auf aktuell etwa 17 Prozent. Besonders erfreulich ist der starke Anstieg bei den langfristigen

¹ Nettoerlöse.

² Konzern-Periodenüberschuss; bereinigt um Einmaleffekte.

Zinsprodukten. Es zeigt sich: In Zeiten des Brexit wollen die Marktteilnehmer neben London auch ein Standbein in der Europäischen Union.

- Und drittens ist da das Geschäft, das sich an den Handel anschließt. Dafür ist bei uns Clearstream verantwortlich. Dort wächst die Nachfrage nach Diensten für Investmentfonds stark. Strukturell. Aus eigener Kraft. Und das heißt: Das wird voraussichtlich auch so bleiben.

Wir setzen aber nicht nur auf bewährte Wachstumstreiber. Das ist nur die erste Säule unserer Strategie. Säule Nummer zwei sind Zukäufe und Partnerschaften. Säule Nummer drei sind die Technologien der Zukunft.

Hier unsere Erfolgsprojekte in Stichworten:

Daten weisen Märkten den Weg. Die Deutsche Börse war immer schon ein Datenanbieter. Denken Sie an DAX. Unseren Wegweiser für den deutschen Aktienmarkt. Denken Sie an STOXX. Unseren Wegweiser für Investitionen in Europa. Und für viele Märkte der Welt. Dieses wachstumsstarke Geschäft haben wir ausgebaut. Durch die Übernahme des US-Unternehmens Axioma. Ein Anbieter für das Portfolio- und Risikomanagement. Wir haben dies durch eine strategische Partnerschaft mit General Atlantic erreicht.

Daraus ist Qontigo entstanden. Eine Gesellschaft, in der wir neben Axioma auch unser STOXX- und DAX-Geschäft eingebracht haben. Mit Qontigo wächst unser Angebot von Produkten, die auf passive Investoren zugeschnitten sind. Auf Profis, die den Märkten folgen. Ein großer und wachsender Markt. Weltweit.

Auch sonst setzen wir auf Partnerschaften mit den Besten ihrer Branche.

Dazu gehört die UBS. Eine Schweizer Bank, die weltweit tätig und stark ist. Clearstream hat die Mehrheit an der Fondcenter AG der UBS übernommen. Das ist eine Plattform für den Vertrieb von Fonds an Geschäftskunden. Damit fassen wir noch fester Fuß in einem Wachstumsmarkt. In wenigen Jahren können wir die Fondcenter AG auch ganz übernehmen. Dieses Recht haben wir uns vertraglich gesichert.

Zu den Besten der Welt in ihrem Markt gehört auch MSCI. Ein weltweit führender Anbieter von Indizes. Kompassnadeln für die Börse. Eurex hat die Zusammenarbeit mit MSCI im letzten Jahr verstärkt. Dadurch können wir unser Angebot weiter verbreitern.

Und wir blicken über den Kapitalmarkt hinaus. Zu den Anbietern von Cloud-Diensten.

Cloud – das ist für das IT-Geschäft so wichtig wie der Anschluss ans Stromnetz. Wir können durch sie Computerdienste so anfordern wie Strom aus der Steckdose. Und auch nur so viel bezahlen, wie wir auch tatsächlich verbrauchen. Da ist es gut, nicht nur von einem Anbieter abhängig zu sein. Nach Microsoft

haben wir auch Google und SAP als Partner gewonnen. Wir können mit Fug und Recht sagen, dass wir bei Cloud-Lösungen zu den Vorreitern in der Finanzindustrie zählen. Andere schauen auf uns und versuchen, uns zu kopieren.

Schließlich die Blockchain. Ein System von Datenbanken. Die nahtlos ineinander greifen. Sehr zuverlässig. Und extrem schnell. Bestens geeignet für die Leihe von Wertpapieren. Das Unternehmen HQLA^x hat dafür ein neues Angebot entwickelt. Spezialisiert auf Sicherheiten hoher Qualität. Wir sind an diesem Unternehmen beteiligt. Und haben wichtige Banken als Partner und Kunden gewonnen. So treiben wir eine neue Technologie am Kapitalmarkt weiter voran.

Damit solche Erfolge möglich sind, investieren wir in unsere wichtigste Ressource: in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das ist der Kern unserer Mitarbeiter-Strategie. Diese haben wir 2019 entscheidend vorangebracht. Mit neuen Ansätzen beim Einstellen, bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter. Stark digital. Mit neuen Karrierewegen. Mit neuen Angeboten zur digitalen Weiterentwicklung. Eine Vielzahl von Maßnahmen, die sich ergänzen. Um unser Unternehmen noch attraktiver und besser zu machen. Wir haben 2019 weltweit mehr als 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Auch hier stehen die Zeichen also auf Wachstum.

Wir fördern und fordern. Denn wir brauchen Menschen, die mitdenken. Die nicht auf Anweisungen von oben warten. Sondern aus eigenem Antrieb tätig sind. Ideen entwickeln. Beweglich bleiben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Dass dieses Unternehmen so erfolgreich ist, liegt vor allem an Ihnen! Ich bin stolz auf Sie. Ein großes Dankeschön auch im Namen des gesamten Vorstands für das Jahr 2019. Für das, was Sie geleistet haben. Ich komme später noch zu dem, was Sie augenblicklich leisten.

Unser Dank geht auch an Sie, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre! Dafür, dass Sie uns auch 2019 vertraut haben. Dafür, dass Sie uns treu bleiben. Unseren Wachstumsweg begleiten. Ich freue mich, wenn das auch in Zukunft so bleibt. Wir werden alles daransetzen, Ihren Ansprüchen gerecht zu werden.

Wie immer werden wir Sie auch dieses Jahr an unserem Gewinn beteiligen. Unser Vorschlag an Sie: eine Dividende von 2,90 Euro je Aktie. 7 Prozent mehr als 2019. Dazu kommt, wie ich meine, eine schöne Entwicklung des Aktienkurses. Wir haben die Entscheidung zur Dividendenzahlung sorgfältig abgewägt. Sie uns nicht leichtgemacht. Viele andere börsennotierte Unternehmen müssen angesichts der Sondersituation Corona ganz auf die Ausschüttung von Dividenden verzichten. Wir haben uns sehr bewusst anders entschieden. Wir meinen: Sie haben ein Recht auf eine solide Dividende. Weil wir gute Ergebnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielt haben. Weil wir trotz Corona zuversichtlich auf das Jahr 2020 blicken können.

Warum sind wir trotz Corona und aller noch kommenden Unwägbarkeiten insgesamt für dieses Jahr unverzagt? Zunächst: Das erste Quartal darf uns nicht übermütig machen. Es ist ein Ausreißer, das aber ein gutes Fundament für 2020 legt. Mehr aber nicht. Unsere Aufgabe war es, die Märkte am Laufen zu halten. Stark schwankende Märkte. Geprägt von Unsicherheit. Und das haben wir getan. Selten zuvor waren unsere Dienste so gefragt. Das Ergebnis: Unsere Erlöse wuchsen im ersten Quartal um 27 Prozent.³ Und unsere Gewinne um 33 Prozent.⁴

Können wir das so fortschreiben? Sicher nicht. Aber die Zahlen sind ein gutes Polster. Sie sollten uns helfen, ordentlich durch die Krise zu kommen. Und damit auch ein Stück Stabilität für die Gesamtwirtschaft zu schaffen. Auch wenn uns die Niedrigzinsen weltweit wehtun.

Wir lassen uns nicht von Schwarzmalerei anstecken. Unsere Zeit ist zu kostbar für Schwanengesänge. Wir machen das Beste aus jeder Situation. Das verstehen wir unter Agilität.

Blicken wir nach vorn! Wir bleiben trotz der Krise bei unseren Zielen. Manche sprechen von der größten Krise seit 1929. Nach wie vor gelten für 2020 folgende Ziele: mindestens 5 Prozent strukturelles Umsatzwachstum.⁵ Ein Jahresüberschuss von rund 1,20 Milliarden Euro.⁶ Wir denken, wir können das schaffen. Trotz niedrigster Zinsen. Trotz eines weltweit vermutlich sehr schwierigen zweiten und wohl auch dritten Quartals mit wirtschaftlichen Rückgängen überall.

Noch ist es aber zu früh für Prognosen zu den nächsten Jahren. Wir sind dazu in engem Kontakt mit unseren Kunden. Wir beobachten die Märkte genau. Das ist unser Geschäft.

Auf die „Roadmap 2020“ folgt „Compass 2023“. Unsere Strategie bis zum Jahr 2023. Schon jetzt sei verraten: Unser Kompass zeigt in Richtung weiteren Wachstums. Die Treiber des Wachstums bleiben intakt. Wir bleiben hoch profitabel.

Vorstellen werden wir die Strategie auf unserem Investorentag. Wir haben ihn ins 4. Quartal verschoben. Wenn sich der Nebel der Krise gelichtet hat. Und wir alle wieder mehr Fernsicht haben. Für heute nur so viel: Zukäufe werden dabei eine wichtige Rolle spielen.

³ Nettoerlöse.

⁴ Konzern-Periodenüberschuss; bereinigt um Einmaleffekte.

⁵ Nettoerlöse.

⁶ Konzern-Periodenüberschuss; bereinigt um Einmaleffekte

Meine Damen und Herren! Liebe Aktionärinnen und Aktionäre!

Dies ist ein besonderer Tag. Dr. Faber übergibt heute den Stab an seinen Nachfolger. Er übergibt ein gut bestelltes Haus. Dafür gebührt ihm Dank. Während der Amtszeit von Herrn Dr. Faber hat die Börse ihre Marktposition gut ausgebaut. Und ihre Stellung als führender Anbieter von Infrastruktur für die Finanzmärkte gefestigt. Für Europa. Und weltweit.

Herr Dr. Faber: Ich wünsche Ihnen persönlich von Herzen alles Gute. Auch im Namen des Vorstands. Und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Danke für Ihren Einsatz. Danke auch für Ihre ruhige Hand in schwierigen Zeiten. Danke auch für Ihr Vertrauen in mich. Und danke für die netten Worte, die Sie vorhin über mich gefunden haben.

Zugleich freue ich mich, dass der Aufsichtsrat Martin Jetter als seinen Nachfolger nominiert hat. Seine Wahl steht im Anschluss an die Hauptversammlung an. Von seinem technologischen Sachverstand werden wir alle profitieren. Und von seinem weltweiten Netzwerk. Das haben wir in den letzten zwei Jahren schon erfahren.

Ein Thema war Herrn Dr. Faber von Anfang an wichtig: die Nachhaltigkeit. Wir dürfen es nicht aus den Augen verlieren. Trotz Virus-Krise. Und wegen ihr. Denn weder das Virus noch das Klima kennen Staatsgrenzen. Sie fordern die Weltgemeinschaft. Sie erinnern sich an die Bilder des brennenden Regenwalds? An die Buschbrände in Australien? An trockene Böden in Deutschland? Das sind Warnsignale. Wir müssen sie sehr ernst nehmen. Die Klimakrise ist kein Schwarzer Schwan. Sie ist bereits in Gang. Wir müssen handeln. Wir müssen Zeichen setzen. Die Deutsche Börse ist hier Vorreiter.

Erstens: Mit neuen Indizes. Mit denen wir Anlegern Wegweiser an die Hand geben. Die ihnen helfen, nachhaltig zu investieren.

Zweitens: Als Mitgründer eines Netzwerks der deutschen Finanzindustrie zum Thema Nachhaltigkeit. Als Ansprechpartner für die Politik. In Deutschland. In Europa.

Drittens: Indem wir eine ganzheitliche Berichterstattung unterstützen. Eine Berichterstattung, die über rein finanzielle Kennziffern hinausgeht. Und auch nachhaltiges Handeln bilanziert.

Meine Damen und Herren! Seit März überlagert vor allem ein Thema alle anderen. Auch bei uns. Die Börse in Zeiten von Corona.

Wir haben uns vor Covid-19 einen „Purpose“, einen Unternehmenszweck, gegeben. Den inneren Zweck unseres Unternehmens bestimmt. Dieser lautet: „Wir schaffen Vertrauen in die Märkte von heute und morgen.“ In den letzten Wochen hat sich gezeigt, wie wichtig dieser Satz für uns war. Zu einem wirklichen Leitsatz wurde. Denn er umfasst auch eines: Wir halten die Märkte offen. Schaffen Zugang zu Finanzprodukten. Auch wenn es an den Märkten stürmisch zugeht.

Manche in Europa haben gefordert: Schließt die Börsen. Verbiestet Leerverkäufe. Also Aufträge, die auf fallende Preise setzen. Die Börse zu schließen bedeutet, an den Märkten das Licht auszuknippen. Ohne Börse tappt die Wirtschaft im Dunklen. Börsen sorgen für Fairness im Handel. Alle Teilnehmer bekommen die gleichen Informationen. Alle haben Zugriff auf die gleichen Aufträge. Und diesen Zugriff braucht es gerade in Krisenzeiten. Um sich zu finanzieren. Um sich zu orientieren. Um sich abzusichern.

Manche glauben, ohne Börse handle niemand mehr. Sie irren. Der Handel wandert dann ab. Ins Hinterzimmer. In graue und in schwarze Märkte. Was dort passiert, hat dann niemand mehr im Griff.

Manche sagen, geschlossene Märkte beruhigen die Nerven. Aber ich frage Sie: Werfen Sie das Thermometer weg, wenn Sie Fieber haben? Die Börsen messen das Fieber. Sie sind nicht für das Fieber verantwortlich. Geschlossene Märkte müssen irgendwann wieder öffnen. Und dann wird alles nur noch schlimmer. Weil die Händler nachholen, was sie versäumt haben. Oder weil sie inzwischen in andere Märkte abgewandert sind. Anleger haben ein Recht auf Verlässlichkeit. Dass Märkte und Börsen offen bleiben.

Xetra ist unser elektronischer Aktienmarkt. Am 12. März hatten wir dort den höchsten Tagesumsatz zu verzeichnen, den wir je gesehen haben. 18,5 Milliarden Euro. Weit mehr als das Dreifache des täglichen Durchschnitts von 2019. Die Zahl der Aufträge stieg auf mehr als das Vierfache. Auf 3,5 Millionen.

Auch bei Eurex sahen wir Spitzenwerte. Bei unserem elektronischen Terminmarkt. Auf dem sich die Teilnehmer gegen Marktrisiken absichern. Ebenso bei Eurex Clearing. Und beim Nachhandel. Ohne den kein Handel möglich ist. Die Deutsche Börse war und ist gefordert. Rundum.

Wir haben damit erneut bewiesen: Unsere Systeme sind skalierbar. Das heißt: Sie verkraften wesentlich höhere Lasten als im Normalbetrieb. Bei fast gleichen Kosten. Genau das macht die Stärke unseres Geschäftsmodells aus.

Auch da gibt es Grenzen. Ohne Sondereinsätze hätte all das nicht funktioniert. Seit Wochen sind Teile unserer Belegschaft im höchsten Maße gefordert.

Im April arbeiteten 95 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von zuhause aus. Ohne erkennbare Einbußen in der Produktivität. Gut, dass wir die nötige Technologie dafür bereits vor der Krise eingeführt hatten.

Klar: Bei uns geht es nicht um Leben und Tod. Was Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger in diesen Tagen leisten, ist beispiellos. Verdient höchsten Respekt und Anerkennung von uns allen. Aber wir bei der Börse tragen unseren Teil bei. Zum Funktionieren der Märkte. Zur wirtschaftlichen Stabilität.

Wir haben uns schon früh auf die Krise vorbereitet. Auch die Märkte sind früh hellhörig geworden. Das haben wir ernst genommen. Und unsere Teams aufgeteilt. Die einen bedienten weiter die Systeme in den Rechenzentren und in der Zentrale. Die anderen arbeiteten von zuhause aus. Schon lange bevor das Büro zu Hause Standard geworden ist. Damit das Virus keine kritische Arbeitseinheit lahmlegen kann. Kritisch sind vor allem diejenigen, die den Systembetrieb aufrechterhalten. Kritisch ist auch die Marktsteuerung. Die Marktsteuerung ist unser Kontrollturm für den Handel. Von hier aus haben wir die Dinge im Griff. Auch wenn es hektisch wird.

Und wir waren erfolgreich. Wir haben den Laden am Laufen gehalten. Ich danke allen Beteiligten sehr herzlich dafür! Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Auf Sie ist Verlass! Das beruhigt. Und macht auch ein wenig stolz. Dankeschön!

Eine Krise lehrt aber zunächst Demut. Sie zeigt uns Grenzen auf. Und sie lehrt uns Respekt. Als Zeichen dieses Respekts spenden wir in diesem Jahr für Projekte im Gesundheitswesen. Unsere Büros weltweit haben Vorschläge vorgelegt. In einem ersten Schritt spendeten wir 750.000 Euro.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre!

Wir alle sehnen uns nach der Rückkehr zur Normalität. Machen wir uns nichts vor: Der Schwarze Schwan wird nicht einfach verschwinden. Er hat uns globale Abhängigkeiten vor Augen geführt. Und unsere Verwundbarkeit gezeigt. Auf dramatische Weise. Doch wir sind lernfähig. Und beständig. Uns schrecken keine Schwarzen Schwäne. Aber wir haben großen Respekt vor ihnen. Wir bleiben auf der Hut. Wir bleiben gefasst. Und wir blicken nach vorn. In eine hoffentlich gute Zukunft. Darauf jedenfalls vertraue ich.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.